

## ECOPOP: klares NEIN zur wirtschaftsfeindlichen Vorlage

Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative brachte eine Hauptsorge der Schweizer Bevölkerung zum Ausdruck. Politik und Wirtschaft hatten das Problem lange unterschätzt und sind nun gefordert. Ich glaube und hoffe, die Umsetzung ist in einer Weise möglich, die unsere Unternehmen nicht allzu sehr behindert. Die Ecopop-Initiative, lanciert von einer ökologisch argumentierenden Gruppierung, geht nun aber viel weiter. Die starre Formulierung des vorgeschlagenen Verfassungsartikels würde uns Probleme bescheren, die wir nicht lösen können. Dies mag im Sinn der Initianten sein. Sie wollen erklärtermassen das Wirtschaftswachstum bremsen. Dieses Ziel wird mit Ecopop sicher erreicht – zu einem hohen Preis: Wegfall der Bilateralen, höhere Schranken für Exporte, Verlagerung von Unternehmenszentralen ins Ausland, sinkende Staatseinnahmen. Am Ende, glaube ich, würde davon nicht einmal der Umweltschutz profitieren. Denn für nötige Massnahmen fehlt dann das Geld.

René Bläuer, KMU-Unternehmer aus Neuheim und  
Vorstandsmitglied Gewerbeverband Kanton Zug